Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 152 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 55000.— Mk. ohne Bestellgeld. — freibleibend — | Halver Samstag, den 4. August 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 800.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 2000.— Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 2000.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung veröffentlichte die endgültigen Bestimmungen über die Goldanleihe.

* Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 18 auf 30 % und den Lombardzinsfuß von 19 auf 31 % erhöht.

* Im englischen Parlament gaben Baldwin und Lord Curzon gleichlautende Erklärungen über die politische Lage ab.

* Vor der Veröffentlichung des geplanten Blaubuches will England erst noch einmal Rücksprache mit der französischen Regierung nehmen.

* Die Ernährungslage im Ruhrgebiet wird infolge der französischen Maßnahmen immer bedrohlicher.

* In Oberhausen ereigneten sich bei einer Streikdemonstration blutige Zusammenstöße mit der Polizei.

Baldwins Erklärungen.

Veröffentlichung der englischen Dokumente.

London, 2. August.

Im Unterhause erklärte Baldwin, die Regierung bedauere es, daß sie in den Antworten Frankreichs und Belgiens kein Material für die Absendung einer gemeinsamen alliierten Antwort auf die deutsche Note gefunden habe, und daß die Antworten eine Aussicht für eine baldige Änderung der Lage im Ruhrgebiet oder für einen Beginn der Diskussion über die Reparationen nicht böten, was beides die britische Regierung mit Spannung erwartet habe. Die britische Regierung habe deshalb beschlossen, die Dokumente, die ihre Auffassung und ihre Bemühungen darlegen, zu veröffentlichen und ihre Alliierten aufzufordern, der Veröffentlichung ihrer Noten zuzustimmen. Die britische Regierung hoffe, daß die Veröffentlichung dieser Dokumente die Welt von der Notwendigkeit einer schnellen und einheitlichen Aktion, die das Problem behandele, überzeugen werde.

Baldwin führte aus, die englische Regierung sei der Meinung, daß die in dem deutschen Memorandum enthaltenen Vorschläge einer Prüfung und Erwiderung würdig seien, und daß diese Erwiderung tunlichst eine gemeinschaftliche der Alliierten sein müsse. Da die französische und belgische Regierung sich aber nicht geneigt zeigten, die Intiative zu einer derartigen Antwort zu ergreifen, erklärte die englische Regierung, sie wolle selbst die Verantwortung dafür übernehmen, und einen Entwurf den Verbündeten zur Prüfung übermitteln.

Die englische Regierung hat einen derartigen Entwurf hergestellt, den sie am 20. Juli mit einer Mantelnote den Regierungen von Frankreich, Belgien, Italien und Japan übersandte. In diesem Entwurf machte sich die englische Regierung verschiedene der von Deutschland in seinem Memorandum aufgestellten Vorschläge zu eigen. Unter anderem bekannte sie sich zur deutschen Auffassung, daß, ohne daß dadurch irgendwie der Friedensvertrag verletzt werden könne, die deutsche Zahlungsfähigkeit von einem unparteiischen Sachverständigengremium in Zusammenarbeit mit der Reparationskommission festgelegt werden müsse.

Was die Frage der von Deutschland angebotenen Garantien anbetrifft, so drückte die englische Regierung ihre Meinung dahingehend aus, daß der ökonomische Wert dieser Garantien von solchen Faktoren abhängig gemacht werden müsse, wie sie das deutsche Memorandum nicht erwähnte, als da sind: Stabilisierung der Mark und Ausbalancierung des deutschen Budgets, und daß alle Garantien so lange wirkungslos bleiben müssen, bis die deutsche Finanzverwaltung unter irgendeine Form internationaler Kontrolle gestellt werde.

Der englische Antwortentwurf schloß mit dem Rat an die deutsche Regierung, wenn sie die Wiederaufnahme von Verhandlungen wünsche, sofort ihre Befehle und Anordnungen zurückzuziehen, durch die der passive Widerstand organisiert und verdichtet worden sei, und unzweideutig alle Akte von Heftigkeit und Sabotage zu mißbilligen, die diesen Widerstand in verschiedenen Fällen begleitet haben, und es wurde dem Glauben Ausdruck verliehen, daß eine derartige Aktion von deutscher Seite die okkupierenden Mächte einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über eine Änderung ihrer Besatzungsmethoden und eine Rückkehr zu einem normalen und industriellen Leben im Ruhrgebiet geneigt machen müsse.

Die alliierten Antworten auf diese Anregung sind nunmehr eingetroffen. Die schriftliche Antwort Italiens ist noch nicht eingetroffen, aber die italienische Regierung hat bereits ihre volle Übereinstimmung mit den Ansichten und Vorschlägen der englischen Regierung mitgeteilt. Die französische und belgische Regierung haben voneinander unabhängige Erwiderungen gesandt. Der Entwurf der englischen Regierung wird in der französischen und belgischen Antwort nicht einmal erwähnt. Weiterhin weisen die beiden Noten keinerlei Vorschläge auf, aus denen man auf eine baldige Änderung in der Ruhrokkupation oder auf den Beginn neuer Reparationsbesprechungen schließen könnte.

Die englische Regierung kann nicht oft genug wiederholen, daß sie, die sich in ihren Interessen mit denen ihrer Alliierten verbunden fühlt und ebenso wie ihre Verbündeten vor jeder Aktion zurückschreckt, die dazu angetan sein könnte, auf eine Uneinigkeit zwischen den Alliierten schließen zu lassen, trotzdem die Auffassung beibehalten muß, daß die Lösung des Problems nicht mehr zu vermeiden ist, und daß die europäische Situation, wenn jetzt die Alliierten noch länger ihre Meinungen über diese oder jene Einzelheit oder diesen oder jenen Vorschlag auszutauschen beginnen, mitsamt allen Reparationszahlungsaussichten, an denen alle Verbündeten gleichmäßig interessiert seien, immer weiter dem unvermeidlichen Ruin entgegengehen muß.

Inderkampf.

Der eigentliche Herrscher in Deutschland ist heute der — Statistiker. Denn um Goethe in moderner Form, etwas umgeändert, zu zitieren, kann man sagen: „Am Index hängt, nach dem Index drängt doch alles — ach, wir Armen!"

Der Kampf um den Index (Vergleichsziffer, die ausdrückt, wievielmal man Warenpreis oder Lohnhöhe der Jahre 1913/14, die mit 1 bezeichnet werden, multiplizieren muß, um die heute geltende Bewertung zu finden) beherrscht die ganze Gegenwart. Nie hat der Index eine solche entscheidende Rolle gespielt wie jetzt. Mit jedem Tage steigt seine Bedeutung und damit die Bedeutung der Männer, die ihn berechnen. Die Geheimwissenschaft der Statistik zieht allmählich alles in ihren magischen Bann.

Erbittert wird darum gerungen, welcher Index herangezogen werden soll, um die Löhne und Gehälter der Papiergeldentwertung zu entziehen: denn nicht nur recht zahlreich sind jene Feststellungen und Schlüsselzahlberechnungen, sondern zwischen ihren Ergebnissen klaffen weite Verschiedenheiten. Da ist zunächst der Goldwertindex, der sich einfach nach dem Stande des Weltzahlungsmittels, des allmächtigen Dollars, richtet. Der ist der einfachste von allen. Hin und her läuft der Goldzollaufschlag. Beide sind reine Währungsschlüsselzahlen und unterscheiden sich dadurch von allen anderen Indexen, die sich aufbauen auf der Kaufkraft der Mark, auf den Warenpreisen. Während jene beiden die Entwertung der Mark im Auslande darstellen, beziehen sich alle andern auf die Kaufkraft der Mark im Inland.

Diese steht aus wirtschaftlichen Gründen — sind wir doch ein Rad im Getriebe der Weltwirtschaft — in einem engen Zusammenhang mit der Bewertung der Mark im Ausland, da wir ja jetzt nach Versailles noch weit stärker zu einem ausländische Rohstoffe verarbeitenden Lande geworden sind. Und diese Rohstoffe müssen wir letzten Endes doch mit deutscher Mark kaufen. Die ersten Großhandelsindexberechnungen brachte nur die Frankfurter Zeitung; sie sind in zahlreichen Fällen angewendet worden, auch amtlicherseits. Ursprünglich umfaßte dieser Index nur die Preise von 77 Gruppen der Rohstoff- und Halbfabrikate, dann trat dazu ein Sonderindex über 21 Warenpreise von Fertigfabrikaten, bis schließlich beide Gruppen in der jetzt bestehenden Form verschmolzen wurden. Daneben hat jene Zeitung auch einen Index für reine Auslandswaren und daneben einen zweiten für reine Inlandswaren, so daß hierdurch die Spannung zwischen dem Auslands- und dem Inlandswert der deutschen Mark zum Ausdruck kommt. Und schließlich errechnet sie noch einen Index von zehn Lebensmittelpreisen im Großhandel und einen gleichartigen für die Kleinhandelspreise, wodurch die Preisspanne zwischen diesen beiden Handelsgruppen illustriert wird.

Nun berechnet auch das Statistische Reichsamt und die Industrie- und Handelszeitung einen Großhandelsindex, der in einem ganz wesentlichen, vielfach entscheidenden Punkte abweicht. Der Index der Zeitung, also eine Privatarbeit, ist ein Wochenindex, während der des Statistischen Amtes sich auf den ganzen vergangenen Monat bezieht, das heißt, ganz außerordentlich hinter der Geldentwertung des Tages zurückbleibt. Denn nicht nur das ist wesentlich, wenn er in der Lohnpolitik angewendet werden soll, sondern brauchbar ist hierfür tatsächlich nur der Kleinhandelsindex, weil für den armen Konsumenten nur die wirklichen Kleinhandelspreise entscheidend sind. Die setzen nämlich den Großhandelspreisen zwar im allgemeinen nach — obwohl Konsumeinschränkung auch hierbei preisdrückend wirken kann —, aber sie ziehen infolgedessen auch weiter an, wenn die Großhandelspreise zum Stillstand gekommen, ja sogar wenn diese auch einmal zum Rückgang gezwungen sind. Die Anwendung des Großhandelsindex wäre also in solchen Augenblicken völlig irreführend.

Kleinhandels- und zwar Lebenshaltungsindex ist nun schließlich auch der sogenannte Reichsindex, der vom Statistischen Reichsamt errechnet wird und auch bisher den Durchschnitt des vergangenen Monats darstellte. Ursprünglich war nur ein Stichtag festgesetzt, an dem 71 Eildienstgemeinden die Preise bestimmter Warengattungen an das Amt meldeten. Dieses berechnete nun die Lebenshaltungskosten, indem pro Kopf eine bestimmte Ration festgestellt war an Gegenständen des täglichen Bedarfs. Welche Waren dafür in Betracht gezogen wurden — man nennt das die „Gewichtung" — unterlag und unterliegt mannigfachen Schwankungen. Die herausgegebenen Zahlen beziehen sich auf den Lebensbedarf einer fünfköpfigen Familie, was häufig übersehen wird. Im April dieses Jahres trat nun noch ein besonderer Bekleidungsindex hinzu. Und man erhält dann den eigentlichen Teuerungsindex, wenn man zu dem Lebenshaltungs- ein Zwölftel des Bekleidungsindex hinzuzählt.

Da diese Berechnung sich jetzt auf zwei Stichtage des vergangenen Monats — der 10. und der 22. — bezieht, stimmen die Zahlen bei der rasenden Geldentwertung der Gegenwart keineswegs. Der Normaldurchschnitt blieb ja schon hinter dem wirklichen Teuerungsstand des zweiten Stichtages erheblich zurück. Fraglich erscheint, ob nun überhaupt ein einigermaßen zutreffender Index gefunden werden kann, auch bei einer Reform des Reichsindex und der jetzt durchgeführten wöchentlichen Herausgabe. Denn die Genauigkeit wird immer unter der Schnelligkeit der Berechnung leiden müssen und besonders die „Gewichtung" der Waren wird stets umstritten bleiben. Den Streit verschärfen aber heißt es, wenn, wie es bei dem Übereinkommen nach dem kürzlich beigelegten Berliner Metallarbeiterstreik geschah, nicht nur die Auswahl eines Index, sondern überhaupt die Berechnung irgend eines Index den Vereinbarungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer überlassen wird. Hier muß eine über den Streit stehende Behörde diese Arbeit leisten. Um so mehr, als ja gerade im gegenwärtigen Augenblick auch im Kleinhandel gänzlich unkontrollierbare „Schlüsselzahlen" eingeführt werden, die allerdings meistens durch die entsprechenden Verbände festgesetzt werden.

Leider birgt diese ganze Inderrechnerei eine große, viel zu wenig beachtete Gefahr in sich: sie zieht den Blick davon ab, daß sie nur Notbehelf, niemals Heilmittel unserer wirtschaftlichen Not ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Vertreibung der Deutschen aus Polen.

Dieser Tage begann im Haag vor dem ständigen internationalen Gerichtshof die öffentliche Verhandlung über die Streitfrage, ob Polen berechtigt war, die deutschen Ansiedler und Pächter aus ihren Stellen zu vertreiben. Polen ist durch den Grafen Michael Rostworowski und den früheren englischen Generalstaatsanwalt Sir Ernest Pollock, Deutschland durch den Reichsminister a. D. Dr. Schiffer vertreten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mindestens eine Woche in Anspruch nehmen.

Teuerungsdebatte im bayerischen Landtag.

Im Landtag kam die Teuerungsinterpellation der Sozialisten zur Sprache. Der Landwirtschaftsminister stellte in seiner Beantwortung fest, daß es in Bayern gegenüber anderen deutschen Ländern im derzeitigen Wirtschaftsjahr eine brotlose Zeit nicht gegeben habe. Für die nächste Zukunft sei hinsichtlich der Brotversorgung nichts zu befürchten. Die Frage, ob es möglich sei, die Ernte 1923 rechtzeitig auf den Markt zu bringen, werde nur zu lösen sein, wenn es bis dahin gelungen sei, eine geeignete Währung zu schaffen. Der Reichsernährungsminister habe versprochen, mit dem Reichsfinanzminister in Verhandlungen zu treten.

Neue Eisenbahntarife im August?

Der Reichseisenbahnrat ist für Ende der nächsten Woche nach Berlin einberufen worden, um darüber zu beraten, ob noch im Laufe des Monats August eine der Geldentwertung entsprechende Erhöhung der neuen Eisenbahntarife eintreten muß. Die Meldungen, daß eine solche Erhöhung bereits mit Sicherheit zu erwarten sei, eilen den Tatsachen voraus.

Polen.

× **Polnische Eroberungspläne.** Wie aus Warschau berichtet wird, ist die Stellung des Außenministers Seyda sehr stark erschüttert. Frankreich ist mit Seyda unzufrieden, weil er die französische Politik ungeschickt vertreten hat. Der Ministerpräsident Witos hatte in Posen eine lange Geheimkonferenz mit Dmowski, wobei er ihm das Außenministerium angetragen hat, und Dmowski als Bedingung eine Änderung der Außenpolitik Polens gestellt hat. Das Programm Dmowskis besteht in der Besetzung Danzigs und dem Einmarsch nach Deutsch-Oberschlesien. Witos hat auf die Gefährlichkeit solcher Politik hingewiesen.

Nordamerika.

× **Hardings Außenpolitik.** In San Franzisko hat der Sekretär des Präsidenten Harding eine Rede über die Tätigkeit der Regierung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik veröffentlicht, die der Präsident vor seiner Erkrankung abgefaßt hatte. Der Präsident erklärt darin die Washingtoner Konferenz für eine bemerkenswerte Tat und die Regelung der Frage der britischen Schuld ebenfalls für eine Leistung von großer Bedeutung. Er spricht nochmals seine Überzeugung aus, daß Amerika den internationalen Gerichtshof unterstützen solle. Er wisse, daß es ein Schritt auf dem guten Wege in der Richtung auf den internationalen Frieden sei. Über Rußland sagt Harding, die internationale Redlichkeit verbiete es, die bolschewistische Politik in irgendeiner Weise zu billigen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers ist der Höchstsatz des Grundlohnes in der Krankenversicherung mit Wirkung vom 6. August ab auf 240 000 Mark festgesetzt worden.

Dresden. Der Leipziger Amtsgerichtspräsident Neu ist zum sächsischen Justizminister ernannt worden. Er stammt aus einer Reichenbacher sozialdemokratischen Familie und war bis vor kurzem noch Rechtsanwalt in Leipzig.

Brüssel. Der Senat hat das Dienstpflichtgesetz in seiner Gesamtheit angenommen, darunter auch den Artikel, der den Militärdienst um zwei Monate verlängert, solange die Besetzung des Ruhrgebiets dauert.

London. Die britischen Beobachter im Rheinland erklärten die Behauptungen, daß der Separatistenbewegung eine große Bedeutung zukomme, für lächerlich.

Neapel. Der Gemeinderat ernannte unter lebhaften Beifallskundgebungen den Ministerpräsidenten Mussolini einstimmig zum Ehrenbürger.

Moskau. Die Sowjetregierung lehnte eine Teilnahme an den Arbeiten der Transportkommission des Völkerbundes mit der Begründung ab, daß der Völkerbund Rußland bisher nicht anerkannt habe.

San Francisco. Präsident Harding hat die Krisis überstanden und befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Neustrelitz. Der Präsident des mecklenburgischen Staatsministeriums, Herr v. Reibnitz, ist als Vorstandsmitglied in eine große Berliner Aktienbank eingetreten. Vom Landtag will er sich deshalb beurlauben lassen.

Wien. Durch eine Kundmachung der Bundesregierung werden die Wahlen zum Nationalrat ausgeschrieben und als Wahltag der 21. Oktober festgesetzt.

Paris. Der bisherige offiziöse Vertreter der Vereinigten Staaten in der Reparationskommission ist zurückgetreten. Der Nachfolger Boydens wird der zweite amerikanische Delegierte Logan.

Moskau. Das Exekutivkomitee der Moskauer Roten Ge-

werkschaftsinternationale hat die Veranstaltung eines internationalen Antifaszistentages beschlossen.

San Franzisko. Die Ärzte des Präsidenten Harding bezeichneten seinen Zustand als ernst, da der rechte Lungenflügel angegriffen sei. Harding stand zeitweilig in Lebensgefahr. Dann hat sich eine leichte Besserung eingestellt.

Die neuen Steuerentwürfe.

Das Opfer für Rhein und Ruhr.

Über die Einzelheiten der neuen, von der Regierung in ihren Grundzügen bereits bekanntgegebenen Steuerentwürfe wird folgendes bekannt:

Bei der Erhebung eines Opfers für Rhein und Ruhr soll von den Erwerbsgesellschaften, die ihren Geschäftsabschluß in der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis zum 31. Dezember 1922 vollzogen haben, eine Abgabe errichtet werden:

Am 31. August ein Viertel der Körperschaftssteuer für das Geschäftsjahr 1921/22, vervielfacht mit 35; am 5. Oktober 1923 und 5. Januar 1924 je die Hälfte der Körperschaftssteuer für 1921/22, multipliziert mit der Zahl, die auf Grund des Geldentwertungsgesetzes vom 9. Juli d. J. für die nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen noch festgesetzt wird.

Von den Erwerbsgesellschaften, deren Geschäftsjahr 1921/22 vor dem 1. Oktober abgeschlossen worden ist, soll die außerordentliche Abgabe betragen:

Am 31. August 1923 die Hälfte der Körperschaftssteuer für 1921/22, vervielfacht mit 35; am 5. Oktober 1923 und am 5. Januar 1924 je das einfache der Körperschaftssteuer für 1921/22, vervielfacht mit der Zahl, die als Multiplikator für die Vorauszahlungen nach dem 30. September 1923 auf Grund des genannten Gesetzes noch festgesetzt wird.

Bei Abschlüssen vor dem 1. April 1923 sollen erhoben werden:

Am 31. August 1923 das einfache der Körperschaftssteuer für 1921/22, vervielfacht mit 35, am 5. Oktober 1923 und am 5. Januar 1924 je das Doppelte der Körperschaftssteuer 1921/22, vervielfacht mit der Zahl, die als Multiplikator für die nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen noch festgesetzt wird.

Die Automobilsteuer.

Der außerordentlichen Abgabe, die von Inhabern von Kraftfahrzeugen erhoben wird, sind alle Personen unterworfen, auf die das Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 8. April 1922 Anwendung findet, also auch die Inhaber von Krafträdern. Bei Krafträdern beträgt die Abgabe, wie bei Personenkraftwagen, das 50fache der Kraftfahrsteuer. Die Abgabe soll binnen 14 Tagen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes entrichtet werden.

Die Verbrauchssteuern.

Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll die Biersteuer betragen: Von den ersten 2000 Hektolitern 41 000 Mark, von den folgenden 8000 Hektolitern 42 000 Mark, von den folgenden 10 000 Hektolitern 43 000 Mark, von den folgenden 10 000 Hektolitern 44 000 Mark, von den nächsten 30 000 Hektolitern 46 000 Mark, von den weiteren 60 000 Hektolitern 48 000 Mark, von dem Rest 50 000 Mark. Diese Sätze, denen die Brauereipreise vom 1. Juli d. J. zugrunde gelegt sind, entsprechen einer Steuerbelastung des Brauereipreises von etwa 20 % und des Kleinverkaufspreises von etwa 8 bis 12 %. Um den Ertrag der Biersteuer schneller als bisher der Reichskasse zuzuführen, ist eine Vorlegung der Fälligkeitstermine vorgesehen, und zwar sind als Termine der 5. und 20. jeden Monats in Aussicht genommen. Der Biersteuer sollen ferner unterworfen werden bierähnliche Getränke, die bisher zum Mineralwassersteuergesetz gehörten. Das Mineralwassersteuergesetz wird aufgehoben. Die Änderungen, die der Gesetzentwurf bezüglich der Zuckersteuer, Salzsteuer, Zündwarensteuer, Leuchtmittel-, Spielkarten- und Kohlensteuer vorsieht, verfolgen den Zweck, den Ertrag dieser Steuern rascher wie bisher der Reichskasse zuzuführen.

Die Reichsanleihe in Goldmark.

Kleinste Zeichnung ein Dollarwert.

Die amtliche Ankündigung der als Teil der neuen Finanzmaßnahmen der Reichsregierung zu betrachtenden inneren wertbeständigen Anleihe sagt zunächst, die Regierung habe sich zu der Ausgabe der wertbeständigen Anleihe entschlossen, um dem Drängen der Allgemeinheit nach einer wertbeständigen Anlage entgegenzukommen und stelle somit der Bevölkerung ein Anlagepapier in Form einer auf den Gegenwert von Dollar in Mark lautende Anleihe mit zwölfjähriger Laufzeit zur Verfügung. Die Anleihe wird von der Börsenumsatzsteuer und, soweit sie selbst gezeichnet ist, auch von der Erbschaftssteuer befreit. Sie eignet sich also nach der Bekanntmachung in gleicher Weise zur dauernden Anlage von Kapitalien wie zur vorübergehenden von Betriebsmitteln.

Für Kapital und Zinsen dieser Anleihe soll die ganze deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt, haften. Nach dem von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorzulegenden Gesetzentwurf wird die Reichsregierung ermächtigt werden, um den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben und zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung bei Fälligkeit gegebenenfalls die einzelnen Steuerpflichtigen zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen. Die Anleihe ist bei den Darlehnskassen des Reiches beleihbar und wird sofort nach Ausgabe der Stücke an der Börse eingeführt werden. Die Anleihe lautet auf Stücke über 4,20 Mark = 1Dollar, 8,40 Mark = 2 Dollar, 21 Mark = 5 Dollar, 42 Mark = 10 Dollar, 105 Mark = 25 Dollar, 210 Mark = 50 Dollar, 420 Mark = 100 Dollar, 2100 Mark = 500 Dollar, 4200 Mark = 1000 Dollar. Die Stücke von 4,20 Mark, 8,40 Mark und 21 Mark werden ohne Zinsscheine ausgegeben und bei Fälligkeit (2. 9. 35) mit einem Aufgeld zum Nennwert von 50 % eingelöst. Die Stücke von 42 Mark und darüber tragen 6 % Zinsen und sind mit einjährigen Zinsscheinen versehen (Zinsenlauf ab 1. September 1923, Fälligkeit des ersten Zinsscheines am 1. September 1924). Die Rückzahlung dieser Stücke erfolgt bei Fälligkeit (2. 9. 35) zum Nennwert. Die Stücke sowie die Zinsscheine werden in Mark eingelöst entsprechend dem durchschnittlichen Dollarkurse in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August. Der Zeichnungspreis beträgt bis auf weiteres 100 % für die Einzahlung in Mark, soweit die Zahlung mit Devisen oder Dollarschatzanweisungen erfolgt, die auch zugelassen ist, wird ein Vorzugskurs von 95 % bis auf weiteres in Anrechnung gebracht.

Zeichnungsbeginn ist der 15. August. Bei allen Banken und öffentlichen Kassen kann gezeichnet werden. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden und zwar, soweit sie in Mark erfolgt, auf der Basis des letzten, vor dem Zeichnungstage notierten amtlichen Dollarkurses. Auch Voranmeldungen werden entgegengenommen.

Das Sündenregister.

Eidliche Aussagen über die Ruhrgreuel.

Von der Sammlung eidlicher Aussagen über Gewaltakte der französisch-belgischen Truppen im Ruhrgebiet ist soeben die dritte Folge erschienen; weitere Folgen sind noch in Vorbereitung. Die amtliche Veröffentlichung hat den Zweck, im einzelnen die amtlichen Unterlagen und die unwiderleglichen Beweise zu den Untaten der Besetzungstruppen zu geben. Bei den schwierigen Verhältnissen im Ruhrgebiet gelangt naturgemäß nur ein Teil der an der Bevölkerung verübten Verbrechen zur Kenntnis der Behörden und an die Öffentlichkeit, da zahlreiche Bewohner des Einbruchsgebietes aus Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen sich vor der Anzeige scheuen. Trotzdem haben die beiden ersten Bände der amtlichen Veröffentlichungen eine Fülle einwandfreien Materials über die Greueltaten der Besetzungstruppen erbracht.

Die jetzt vorliegende dritte Sammlung umfaßt 30 Fälle, darunter acht Erschießungen, sieben Sittlichkeitsverbrechen, zahlreiche Verwundungen und Mißhandlungen, Beraubungen und sonstige Ausschreitungen der französisch-belgischen Besetzungstruppen.

Außer der dritten Sammlung der Zeugenaussagen über die Gewaltakte ist von amtlicher Seite eine sechste Zusammenstellung der Untaten der französisch-belgischen Truppen bekannt gegeben worden. In dieser Sammlung der Tatbestände, denen eidliche Zeugenaussagen folgen werden, sind zu verzeichnen: Elf Tötungen, darunter die Tötung einer Frau, 31 Verwundungen und Mißhandlungen, darunter zwei Mißhandlungen von Frauen, sieben an Frauen verübte Sittlichkeitsverbrechen und acht Beraubungen. Das Material der vorliegenden Zusammenstellungen, das ein erschütterndes Bild der seelischen und körperlichen Not der Bevölkerung des Einbruchsgebietes gibt, ist auch

den fremden Regierungen bekannt gegeben

worden; bei den Regierungen in Brüssel und Paris ist unter Überreichung des Materials gegen die Vergewaltigung der friedlichen Ruhrbevölkerung der Protest erneuert worden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 4. August 1923.

□ **Neue Postmarken.** Briefmarken zu 4000 Mark sind jetzt von der Reichsdruckerei blauviolett auf weißem Wasserlmuster in Bogen zu je 50 Stück in Offsetdruck hergestellt worden, so daß sie jetzt ausgegeben werden können. Die Zeichnung entspricht den Marken zu 1000, 2000 und 3000 Mark nach dem Entwurf von Haas. Für den Luftpostverkehr sind neue Flugpostmarken im Werte von 200 Mark herausgegeben. Flugpostmarken zu 5 und 10 Mark werden nicht mehr hergestellt werden.

□ **Wertbeständige Wohnungsbaudarlehn.** Kürzlich wurden in Preußen drei Milliarden Mark als staatliche Zwischenkreditfonds zur Herstellung von Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung durch Vermittlung der Preußischen Landespfandbriefanstalt bereitgestellt. Inzwischen sind die Ausführungsbestimmungen über die Verwendung dieses Zwischenkredits ergangen. Zum ersten Mal ist damit ein staatliches Darlehen für Wohnungsbauzwecke auf wertbeständiger Grundlage geschaffen. Die Hergabe der Gelder an die Darlehnsnehmer soll je nach deren Wahl auf Roggen- oder Kali-Basis erfolgen und zwar in der Weise, daß bei einer etwaigen Steigerung des Roggen- bezw. Kalipreises das Darlehen sich um 50 % der Steigerung erhöht, während umgekehrt bei einem Sinken des Roggen- oder Kalipreises 50 % der Preisermäßigung von dem Dahrlehnsbetrage abgezogen werden.

□ **Beschränkter Postverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.** Das tschechoslowakische Ministerium für Post und Telegraphen teilt mit, daß der Postanweisungs-, Nachnahme- und Postauftragsdienst im Verkehr mit Deutschland, Danzig und dem Saargebiet vorübergehend eingestellt wird.

—* **Paßkontrolle in Westhofen.** Mit der Paßkontrolle auf der seit einigen Tagen neu eingerichteten französischen Kontrollstelle in Westhofen soll im Laufe des heutigen Tages für die Frankfurter Strecke begonnen werden. Die Kontrollstelle in Hengstey bleibt für den Berlin—Kölner Verkehr vorläufig noch bestehen. Von heute mittag 12 Uhr ab werden die Personenzüge in Westhofen wieder halten.

× **Schalksmühle,** 3. Aug. Einem jugendlichen Arbeiter wurde auf der Arbeitsstelle einer hiesigen Fabrik aus seinem Anzuge 100000 Mk. gestohlen. Der Täter, ein in demselben Betriebe beschäftigter junger Mann, wurde alsbald nach der Tat durch den hiesigen Wachtmeister ermittelt, der diesem das Geld wieder abnahm und es dem Bestohlenen zurückerstattete.

× **Dahlerbrück,** 3. Aug. In der Nähe des Bahnüberganges bei Henke wurde am Mittwoch morgen ein 12jähriger Schüler von dem Auto der Hagener Brotfabrik überfahren. Der überfahrene Schüler versuchte mit dem Auto in die Wette zu laufen und kam dem Schutzblech des Wagens zu nahe, das ihn erfaßte und den Jungen zur Erde warf. Das hintere Rad ging dem Kinde über Fuß und Unterschenkel. Die Dahlerbrücker Sanitätskolonne sowie ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem Krankenhaus in Lüdenscheid zugeführt.

Elberfeld, 3. Aug. (Schwere Strafe gegen einen Viehwucherer.) Das fliegende Marktgericht trat vorgestern zum erstenmale auf dem städtischen Viehmarkt in Tätigkeit. Die Preise zogen auf dem vorgestrigen Viehmarkt stark an. Bei dem geringen Auftrieb war das Vieh im Nu vergriffen. Viele Metzger mußten leer ausgehen. Namentlich waren Schweine sehr knapp und die aufgetriebenen Tiere waren fast ausnahmslos infolge vorheriger fester Bestellung schon vorgezeichnet, so daß bei Beginn des Marktes kaum noch ein Tier zu haben war. Durchgängig waren für Schweine 85 000 Mark Lebendgewicht gezahlt worden. Ein ganz besonderes Geschäft dachte ein auswärtiger Händler mit 28 Schweinen zu machen, die ein hiesiger Großhändler in Kommission hatte und aus der vorigen Woche erübrigt worden waren. Während in der vergangenen Woche für die Borstentiere etwa 43 000 Mark gezahlt worden waren, forderte der auswärtige Händler gestern nicht weniger als 90 000 Mark. Hier lag also glatter Wucher vor. Das Marktgericht schritt ein und erkannte auf die exemplarische Straf-

Harte Menschen

Roman von **Alexander Römer.**

47) Nachdruck verboten

Der Gatte küßte zärtlich ihre Hand. „Ja, Elisabeth — in meinem Leben hat sich so allerlei begeben, was mir —"

Sie stutzte, nicht gerade angenehm berührt. „Nun?" fragte sie gedehnt, „Dinge, von denen ich nichts erfuhr?"

„Nein, Elisabeth, du hast in letzter Zeit vieles nicht erfahren, was man aus Schonung dir vorenthalten mußte."

Sie warf das zerbröckelte Weißbrot verstimmt auf den Teller, ihre Miene ward unzugänglicher.

„Erinnerst du dich, Elisabeth, der schönen Zeiten in den ersten Jahren unserer Ehe? Ich wollte dir damals — ich hielt völlige Aufrichtigkeit für die beste Grundlage eines dauernden Glückes — du warst anderer Meinung."

Sie nickte verständnisvoll. Ihr stieg eine Ahnung auf, was kommen sollte, und sie wies das verächtlich von sich.

„Ja, ich erinnere mich — du wolltest mir beichten, Jugendsünden, die ihr Männer ja leichtfertig genug auf euch ladet. Ich hatte einen unaussprechlichen Degout vor solchen Enthüllungen, habe dir, glaube ich, versichert, daß deine Vergangenheit mich nichts anginge. Wir lebten der Gegenwart."

„Ja, Elisabeth, das war deine Ansicht damals. Du wußtest nicht, wie schwer ich an einer Jugendverirrung trug. Das Mädchen lebte damals noch und hatte ein Kind, einen Knaben, der mein Sohn war."

Die Geheimrätin hielt sich die Ohren zu.

„Ich bitte dich, Bernhard, was soll das jetzt?"

„Das soll — ich muß dich bitten, mich zu Ende zu hören, Elisabeth" — der Ton des alten Herrn war fest und zwingend, wie in seinen früheren Tagen — „die alten Dinge ragen in die neue Zeit hinein. Dieser Sohn — die Mutter ist längst heimgegangen —"

Die Geheimrätin unterbrach ihren Gemahl heftig.

„Der Mensch, der dich aufgesucht hat, der — der Mörder — du willst mir doch nicht sagen, daß der dein Sohn ist!"

„Er ist kein Mörder, Elisabeth, seine Unschuld ist erwiesen. Erich brachte vorhin den Bescheid, er wird noch heute in Freiheit gesetzt werden, und —"

Die Dame richtete sich kerzengerade in ihrem Stuhl auf.

„Was willst du eigentlich?" sagte sie scharf. „Diesen — diesen Menschen anerkennen, einen furchtbaren Skandal veranlassen, deinen geachteten Namen preisgeben, die unehrenhafte Geschichte die Runde durch alle Tagesblätter machen lassen — oder soll ich ihn etwa empfangen? Wie ich sehr fürchte, hast du Ilse höchst unpassenderweise in dein bedenkliches Geheimnis eingeweiht, ihren Sinn für Romantik und Abenteuer benützt — ich verstehe jetzt manches, ihr sonderbares Interesse für den Mordprozeß. Solch ein verloddertes Subjekt — aus Amerika ist er ja wohl gekommen — schon seine Beziehungen zu dem verrufenen Wucherer kennzeichnen seine Art — schauderhaft — schauderhaft!"

Frau Geheimrats Entrüstung kannte keine Grenzen.

„Weil du innere Gemeinschaft nicht wolltest, weil du dich weigertest, in mein Herz zu schauen, daher stammt die Kälte in unserer Ehe, Elisabeth. Das ist nicht im Einklang mit deinem Schwur am Altar. Ich habe schwer gelitten, nur wenn du alle begleitenden Umstände wußtest, konntest du ein Urteil haben. So siehst du alles falsch. Ilse — lassen wir einstweilen Ilse aus dem Spiel, du liesest auch nicht in der Seele deiner großen Tochter."

Die Geheimrätin wandte ihr zornentflammtes Gesicht dem Gemahl zu. So hatte der noch nie zu ihr gesprochen, Ilse, mit ihren extravaganten Neigungen, wagte er ihr als Beispiel hinzustellen. Die beiden klickten ja eng zusammen **wie ein Herz und eine Seele — das hatte seine Gründe gehabt.**

„Ilse, meiner Tochter Größe, hat recht zweifelhafte Seiten, Bernhard," sagte sie hochfahrend. „Du hast sie väterlich geliebt und ich habe dir das gedankt. Erlaube mir indes hinzuzufügen, daß dein Einfluß ihr nicht segensreich geworden ist. Diese Geschichte allein — na, schweigen wir davon, deine unpraktisch schwärmerische Natur kenne ich zur Genüge — bei Ilses Charakter und emanzipiertem Wesen konnte man beinahe an noch Schlimmeres denken. Sie ist ja stolz, gottlob! Wie du sie zu einem Interesse für deine Geschichte gebracht hast, ist mir ein Rätsel. Hoffentlich geht der — der Mensch — gestatte mir, daß ich ihm keinen Namen gebe — wieder nach Amerika zurück, woher er gekommen ist, und damit wird ja Ilses Extravaganz erlöschen. Was du von deinem Gesichtspunkt aus für deinen illegitimen Sprossen tun willst, kümmert mich ja nicht. Es mag ja geboten sein, daß du ihn entsprechend abfindest."

Der Geheimrat stand in ungewöhnlich sicherer Ruhe da vor seiner Frau, die ihn so lange beherrscht hatte, sie imponierte ihm nicht mehr. Ein Verständnis bei ihr zu suchen, war unmöglich. Sein weiches Herz war von Mitleid für sie erfüllt. Wenn sie die Wahrheit erfuhr, würde es einen Sturm in ihrem Leben geben, und in Ilses großen reinen Glückskelch ein bitterer Wermutstropfen durch die eigene Mutter gemischt werden.

„Ich kam, um dir Wahrheit und Klarheit zu geben, Elisabeth, ich sehe, daß du nie mit mir empfinden kannst. Er, den ich verleugnete, der — allerdings ohne mein Wissen und Wollen — gedarbt und gehungert, und ein hartes Leben voll Entbehrungen geführt hat, er hat sich aus eigener Kraft emporgearbeitet und ist jetzt ein Mann, der keiner fremden Hilfe bedarf, am allerwenigsten der meinen. Das Schicksal traf ihn hier noch einmal hart — jetzt gehen die Ereignisse ihren Weg, niemand hält sie auf."

„Willst du dieser erquicklichen Morgenunterhaltung noch ein paar Unkenrufe hinzufügen, mein Bester? So habe ich dich wirklich noch nie gesehen, du enthüllst mir ganz neue Seiten. Ich bitte jetzt um die Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen. Es ist spät, ich muß Toilette machen."

Frau Geheimrätin lenkte in den glatten, konventionellen Ton zurück. Sie haßte heftige Familienszenen, Alterationen, sie waren plebejisch.

Ihr Gatte verließ sie in ruhiger, würdiger kalter Haltung, sie blickte ihm in höchster Verwunderung nach. War das eine einstudierte Komödie? Aber er war nie ein Komödiant gewesen.

Sie vermochte es nicht, sich in die vorherige harmonische Stimmung zurückzuversetzen, ihr lagen schwere Ahnungen auf der Seele, es war Unsinn — aber — — — Sie nahm ihr Riechfläschchen und sah ärgerlich in den Spiegel. Gemütsaufregungen machten alt — die Ilse war sogar unter diesen Skandalgeschichten, die an ihre Ohren gebracht wurden, hohläugig und eingefallen worden, — es war haarsträubend, unverzeihlich von ihrem Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Fernsprecher 3705-3708.

Halbzeug : Stab-Form-Band-Eisen
Walzdraht : Bleche u. s. w.

622 liefern ab Werk und Lager

WEDEKIND & Co. Eisengroßhandlung **HAGEN** Westf.

Zweighäuser:

Berlin SW 11. **Cöln a. Rhein.**

Lager mit Gleisanschluß:
Vogelsang, Kreis Schwelm i. Westf.

Ausgabe der Brotmarken.

Die Ausgabe der **neuen Brotmarken** geschieht wie folgt: **am Mittwoch, den 8 ds. Mts.,** im Amtshause Zimmer Nr 9, für die Lebensmittel-Ausweis-Nr:

1—1200 vorm. 8—12 Uhr,
in der Schule zu Oberbrügge 1201—1420 nachmittags 1 Uhr,
bei Wilke in Ehringhausen 1421—1620 nachmittags 3 Uhr,

am Donnerstag, den 9. ds. Mts.

im Gasthof Müller in Schalksmühle 1—660 vormittags 9—12 Uhr,
in der Schule zu Heesfeld 1621—1880 nachmittags 1½ Uhr
bei Bürger in Bommert 2061—2120 nachmittags 2 Uhr,
in der Schule zu Bergfeld 2001—2060 nachmittags 4 Uhr,

am Freitag, den 10 ds. Mts.

bei Werthmann in Buschhausen 1961—2000 nachmittags 2 Uhr,
bei Krefting in Grünenbaum 1901—1960 nachmittags 3 Uhr
bei Goes in Schwenke 2221—2360 nachmittags 1 Uhr
bei Hulvershorn in Anschlag 2121—2210 nachmittags 3 Uhr

Lebensmittel-Ausweis ist vorzulegen. Empfangene Marken sind sofort nachzuzählen. Für eine spätere Abholung der Marken ist eine Gebühr von 500 Mk. zu entrichten. **Am Mittwoch, den 8. ds. Mts. bleibt das Lebensmittelbüro in Halver, am Donnerstag, den 9. das Büro in Schalksmühle für andere Geschäfte geschlossen.**

Halver, den 1. August 1923.

Der Amtmann.

Nachdem inzwischen eine weitere Steigerung sämtlicher Unkosten eingetreten ist, hat sich der Herr Regierungspräsident nach Anhörung des Mehlausschusses veranlaßt gesehen, erneut eine Neufestsetzung der Brotpreise vorzunehmen. Die Höchstpreise für Brot werden daher vom 4 8 1923 ab für den Kreis Altena wie folgt festgesetzt:

für das 7 Pfd Graubrot auf 21000.— Mk
„ „ 3½ „ „ „ 11000.— „
„ „ 7 „ Kasselerbrot „ 22000.— „
„ „ 3½ „ „ „ 11500.— „
„ „ 7 „ Schwarzbrot „ 20000.— „
„ „ 3½ „ „ „ 10500.— „

Altena, den 2 August 1923

Der Kreisausschuß des Kreises Altena.

Öfterer Wechsel der Leibwäsche

ist von großer Bedeutung für die Gesundheit! Der Genuß eines Wannenbades, diese für das körperliche Wohlbefinden so wichtige Einrichtung, ist weiten Kreisen ein kaum erschwinglicher Luxus geworden und an seine Stelle wieder die einfache Waschung getreten.

Doppelt wichtig ist unter diesen Umständen die Sorge für

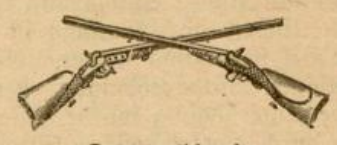
gesundheitlich einwandfreie Wäsche,

die, Haut und Körper erfrischend, eine dauernde normale Ausdünstung der Poren sichert und so Hauterkrankungen und Gesundheitsstörungen vorbeugt.

Persil

das einzigartige Waschmittel

ist auch vom Standpunkt der Gesundheitspflege von unschätzbarem Wert. Es bewirkt im gewöhnlichen Waschverfahren — **auch schon bei niederen Temperaturen** — eine sichere Abtötung aller Krankheitskeime, die durch Schweißabsonderungen der Haut in die Wäschestücke übertragen werden und gibt eine herrliche, frischduftende Wäsche! Dabei ist das Waschen so einfach und bequem, daß es auch im Kleinhaushalt jederzeit schnell und ohne Störung der häuslichen Arbeiten vorgenommen werden kann.



Gute erstklassige
Jagdgewehre
stets am Lager,
Fernrohrmontagen
als Spezialität in langjähriger Erfahrung,
Reparaturen, Umänderungen
aller Art zuverlässig und sachgemäß,
Jagdartikel, Munition.

Größtes Spezial-Geschäft des Berg.-, Oberberg.- und Sauerlandes.

E. Kirchhoff,
Büchsenmachermeister,
Dieringhausen (unbes. Rheinl.)
Telefon Amt Gummersbach 613.

Verreist
bis einschließl. 20. August.
Zahnarzt Dr. Grunicke,
Meinerzhagen.

Westf. Glasniederlage Hagen i. W.
Fernspr. 2643 Inh.: **Heinr. Theis jr.** Wehringhauserstr. 44
Größtes Unternehmen dieser Art am Platze.
Billigste Bezugsquelle für Wirte - Vereine.
Spezialität: **Wirtschaftsartikel.** 866

Korbwaren
empfiehlt
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Sofort greifbar: 1046
Drehstrom-Motore
220/380 V, neu, Kupferw. mit 1 Jahr Garantie, erstklassige Fabrikate:

1	Ps.	Krschl.	1450 T.
2	„	„	1450 T.
3	„	Schlrg	1450 T.
4	„	„	1450 T
5	„	„	1450 T.
7,5	„	.	1450 T.
10	„	„	1450 T.

Preise auf Anfrage!

Anlasser u. Spannschienen billigst!
ab Lagerort, ausschließlich Verpackung Zwischenverkauf vorbehalten.
Friedrich Müller,
Hagen i. Westf.
Telefon 1412. Badstraße 6.

Schießklub „Weißer Hirsch"- Rotthausen.

Feier des
5. Vergleichsschießens
des Bundes Westdeutscher
-: -: Schießklubs :- :-
Sonntag, den 5. August in Grünenbaum
mit nachfolgendem
Konzert u. Ball
unter gütiger Mitwirkung des
M.-G.-V. Rotthausen und Theaterverein „Gemütlichkeit"- Schalksmühle.
Die Musik wird ausgeführt von der Oberhoff'schen Kapelle Dahlerbrück.
Anfang des Konzerts: nachm. 4 Uhr.
Es ladet ein Der Vorstand.

6. Bezirk Märk. Gau.

27. Bezirks-Wetturnen

am 12. August 1923
in Schalksmühle

Morgens 7 Uhr:
Wettkämpfe der Männer-, Jugend- und Damenabteilungen.
2 Uhr: Festzug.
3 Uhr: allgemeine Freiübungen. Schlagballendspiel um das Bezirksbanner. Sondervorführungen. Staffelläufe.
7 Uhr: Siegerverkündigung.

Der Festausschuß.



Wilhelm Stallmann
Hagen i. W. Rathauspassage
Körnerstr 3a Fernruf 295
1008

Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heimatsblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen. Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug.

Wir stellen ein:
einige jugendl. Arbeiter
sowie eine Anzahl
Arbeiterinnen.
Brenscheid & Co.,
Metallwarenfabrik,
Brügge i. Westf.



liefert zu äusserst kalkulierten Preisen
August Liese, Papier- u. Packmaterialien-Großhandl.
HAGEN i. W. Kontor: Körnerstraße 12.
Fernruf: Nr. 3948. 704



Elektrizitäts-Gesellschaft
Brückner & Co.
G. m. b. H.,
Hagen i. Westf.
Bergstraße 123.
Telegr.-Adr.: Dynamo.
Fernruf: Nr 259, 3916.
Transformatoren, Hochspannungsapparate
etc. etc.

Die modernsten
Damen
Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen und Röcke erhalten Sie **auf** bequeme
Teilzahlung
ohne jeden Preisaufschlag, wovon Sie sich überzeugen wollen, bei
Schiffeliers
933 Hagen
Elberfelderstr. 96
Eingang Möbelgeschäft.